

lictum sed potius vetustate deletum in rotula scilicet antiquitas composita, unde haec sunt transcripta'.

Aus dieser Handschrift, von welcher schon Bern. Pez Nachricht gab (Thesaur. anecdot. I, p. XXVI), wurde das Gedicht, nachdem bereits Gasp. Bruschi (Chronologia monasteriorum a. 1682 p. 649) ein kleines Bruchstück mitgetheilt, zum ersten Male vollständig von K. Meichelbeck im J. 1724 herausgegeben, Historia Frisingens. I, 2, 38—41, zum zweiten Male von M. v. Deutinger 1852 im Anhang von Viti Arnpeckhii liber de gestis episcop. Frisingens. 97—101. Der Pfalzgraf Timo, von dessen Gericht die Verse handeln, wird in bairischen Urkunden von 831 und 837 erwähnt (s. meine Gesch. des Ostfränk. Reiches I, 878). Ausserdem aber wird die Stiftung des Klosters Weihestephano (auf einer Anhöhe bei Freising) und die Uebertragung der Gebeine des h. Alexander dorthin im J. 834 vorausgesetzt. Nahe diesem Zeitpunkte muss daher das Wunder an der heil. Quelle fallen, das darin berichtet wird, und die Entstehung des Gedichtes selbst.

Hilduinus.

Von dem Abte Hilduin von St. Denis (814—840) meldet Sigebert (De SS. ecclesiast. c. 82): 'Hilduinus abbas sancti Dionysii Parisiensis scripsit ad Ludovicum imperatorem utroque stilo id est prosaico et metrico vitam ipsius Dionysii'. Nur das erstere ist veröffentlicht, von dem letzteren sagt Miräus (Biblioth. eccl. p. 143) im J. 1639: 'Libri quattuor metrici in coenobio Gemblacensi mss. adservantur', aber für uns sind sie verschollen. Die Pariser Handschrift 7520 (Colbert. 3635) s. X. enthält f. 73 v. 8 Distichen, die sich auf einen Bau Hilduins beziehen: 'Martyribus venerandis busta ut trina coruscant', aber z. Th. unleserlich sind.

Grabschriften Ludwigs des Frommen und Inscriben aus seiner Zeit.

I. Von Kaiser Ludwig dem Frommen, der, nachdem er am 20. Juni 840 gestorben war, seine letzte Ruhestätte in dem St. Arnulfskloster zu Metz fand, existieren 2 Grabschriften. Die eine in 5 Distichen: 'Imperii fulmen, Francorum nobile culmen' wurde herausgegeben von Pithoeus, Hist. Francor. SS. (Francof. 1594) p. 427, Baronius, Ann. ecclesiast. 840 n. X, Du Chesne, Rer. Francic. SS. II, 360, Bouquet VI, 267, Meurisse, Hist. des ev. de Metz p. 26, Gasp. Bruschi, Chronol. monast. p. 100, endlich neuerdings von Kraus (Jahrb. der Alterthumsfr. im Rheinl. L, 224). Sie ist erhalten in der Metzzer Hschr. G. 76 s. XIV—XV. und in der neueren Brüssler 6842.

II. Die zweite Grabschr.: 'Praeclausus meritis famoso et